

ARCHITEKTURVERMITTLUNG

Sustainable architecture

Architektur als Instrument zur Verbesserung von Lebensbedingungen einzusetzen ist eine Handlungsmotivation für nachhaltiges Bauen. Die Berücksichtigung kultureller Vielfalt ist in diesem Konzept ebenso selbstverständlich wie kooperative Bauprozesse.

von **Susanne Karr**

2006 hat die Architektin Jana Revedin den Global Award für Sustainable Architecture gegründet, seitdem wird er jedes Jahr an fünf Architekturbüros vergeben, die von überall her ihre Projekte einreichen.

Sustainable Architecture bezieht sich auf veränderte Anforderungen an das Bauen im 21. Jahrhundert: Energie ist nicht mehr billig und endlos verfügbar. Ein stärkeres Bewusstsein im Umgang mit Ressourcen verlangt gewissenhaftes Durchdenken und Planen. Gefordert wird zudem eine neue Ethik im Städtebau. Neue Stadtkonzepte, die auf das Miteinander Wert legen und nach Umweltfreundlichkeit trachten, erlangen Aufmerksamkeit. Dazu kommt eine Hoffnung auf Erneuerung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Derzeit werden in Brüssel die bisherigen Preisträger mit ihren Projekten vorgestellt. Die Ausstellungsräume im „Dampfschiff“ auf dem Place Flagey passen selbst gut zur Idee der Nachhaltigkeit: In den 1930er-Jahren vom Architekten Joseph Diongre als Radiogebäude geplant und errichtet, wurde das gesamte Gebäude den heutigen Ansprüchen gemäß adaptiert. Man geht auf einer Rampe an der Wand von Porträt zu Porträt. Fotografien und Videos dokumentieren Bauprozesse und zeigen Interviews. So gewinnt man einen Eindruck über die Vielfalt von Möglichkeiten: Jede

Region stellt unterschiedliche Materialien als Ressourcen zur Verfügung. Eigene ästhetische Traditionen fließen in die Gestaltung ein, und Menschen vor Ort werden in die Projekte eingebunden. Alle Arten von Gebäuden werden vorgestellt: vom Unterschlupf für Wanderer in den Bergen Norwegens von Rintala & Eggertson bis zur Schule in den Townships in Kapstadt von Carin Smuts Studio Architects, ein Dreigenerationenhaus in Indien Priya & Bijoy Jain, eine Beratungsagentur für nachhaltige Entwicklung in Paris von Françoise-Hélène Jourda oder ein Technologieinstitut in Kanagawa, Japan, von Junya Ishigami. Nachhaltigkeit gewinnt in der Architektur zunehmend an Bedeutung. Funktionalität, Struktur und Material müssen den Anforderungen der betroffenen Menschen und der Region entsprechen. Die ästhetische Dimension entsteht dabei selbstverständlich in diesem Zusammenhang.

Seit 2011 steht der Preis unter der Schirmherrschaft der Unesco. Die Preisträger 2011 sind Shlomo Shlomo Aronson, Israel, Vatnavinir, ein isländisches Kollektiv, Teddy Cruz, USA, Anna Heringer, Deutschland, und Huinchiri, eine peruanische Gemeinde, die die Brücke Pont O'eschwachaka realisiert hat. Sie werden in der nächsten Ausstellung ausführlich porträtiert werden.



Technologieinstitut Kanagawa, Japan 2008, Architekt: Junya Ishigami. Foto: Iwan Baan



Grundschule in Wesbank, Südafrika 1999–2002, Architektin: Carin Smuts. Foto: Jana Revedin



Construction Team. Handmade School in Rudrapur, Uttharakand, India. Foto: Bauteam/BASEhabitat; Architektin: Anna Heringer, Preisträgerin 2011

STREIFZÜGE

Mehr Raum für Bildung



Nun fertiggestellt: Bauteil 2 des Linzer Science Park der JKU. Foto: Hertha Hurnaus

Zwei Jahre nach der Eröffnung von Bauteil 1 und knapp ein Jahr vor Fertigstellung von Bauteil 3 erhält die Linz Johannes Kepler Universität (JKU) nun Teil 2 des neuen Science Parks aus der Feder der Wiener Caramel Architekten. Wie Bauteil 1 setzt sich auch beim nun fertiggestellten Bau das Spiel mit Knicken an Körper, Außenhülle und Innenräumen nahtlos fort, allerdings sind sowohl Achsen als auch Dachschrägen verdreht. Anstatt einer Abknickung vom Süden nach links wurde diesem Objekt eine Rechtskante verpasst. Das Dach senkt sich dafür leicht ab, um sich dann Richtung Norden vergleichsweise steil nach oben zu bewegen. An der Rückseite überragt der Bauabschnitt 2 seinen älteren Bruder um mehr als ein Geschoß.

Planen 2.0



mapolis.com verbindet u. a. Architekten, Ingenieure, Planer, Projektsteuerer, Facility-Manager und Immobilienunternehmen. Screenshot: mapolis.com

Das neue Netzwerk für Architektur, Bau und Immobilien mapolis.com stellt Kompetenzen der Bau- und Immobilienbranche dar und vernetzt realisierte Projekte, Bauwerke, Planungs- und Ausführungspartner. Sichtbar wird, wer plant, konstruiert, baut, liefert und verwaltet. Das Netzwerk wendet sich an Architekten, Ingenieure und an die Immobilienwirtschaft und ermöglicht den interdisziplinären Dialog. Architekten und Ingenieure können sich auf mapolis.com bei aktuellen und zukünftigen Bauherren sowie Auftraggebern präsentieren und ihre Leistungen und Erfahrungen kompetent darstellen.

LESERBRIEF

zum Kommentar von Veronika Janyrova im „ARCHITEKTUR & BAU FORUM“ zum „austrian brick and roof award 11/12“ (ABARA)

Sehr geehrter Herr Chefredakteur DI Cervinka!

Im „ARCHITEKTUR & BAU FORUM“ – Ausgabe 20 vom 21. November 2011 veröffentlichten Sie auf der Titelseite unter dem Schlagwort „Preisregen“ einen Beitrag von Veronika Janyrová, in dem auch Aussagen zum „austrian brick and roof award 11/12“ (ABARA) kommentiert werden, die in dieser Weise und mit dieser Intention bei der Verleihung des Awards nicht getroffen wurden.

Lassen Sie mich daher bitte die grundsätzliche Haltung der Träger des Awards – Verband Österreichischer Ziegelwerke, Wienerberger Österreich und Tondach Gleinstätten – sowie der Jury des ABARA 11/12 noch einmal zusammenfassend darstellen (wobei daneben auch Platz bleiben muss für die private Expertenmeinung einzelner Jurymitglieder, die wir im Interesse einer demokratischen Willensbildung selbstverständlich auch gelten lassen):

Jede Einreichung zum ABARA, die den in der Auslobung formulierten Voraussetzungen und Anforderungen entspricht, ist herzlich willkommen. Zur Einreichung ausdrücklich aufgefordert werden regelmäßig Architekten, Planer, Bauherren, Bauträger, Baumeister und Baufirmen – der Kreis der Eingeladenen ist

also bewusst weit gezogen, um moderne und baustoffgerechte Ziegelarchitektur in Österreich möglichst breit dokumentieren zu können. Nicht zuletzt auch zu dem Zweck, beispielgebende österreichische Projekte zum internationalen „Brick AWARD“ einzureichen und diese so über die Grenzen hinaus bekannt zu machen.

Auch zum ABARA 11/12 wurden wieder eine Reihe hervorragender Projekte eingereicht – sowohl von Architekten als auch von Baumeistern.

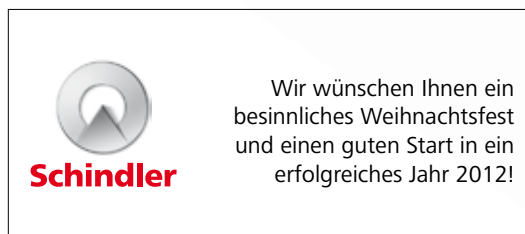
Und wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Einreichungen aus ganz Österreich zum nächsten „austrian brick and roof award 13/14“. Weil wir wissen, dass es – über den Kreis unserer bisherigen Einreichungen hinaus – noch unzählige weitere Projekte in unserem Land gibt, die als Vertreter zeitgemäßer heimischer Ziegelarchitektur national wie international präsentiert werden können und auch als solche präsentiert werden sollten!

In diesem Sinne verbleibt mit herzlichen Grüßen
DI Norbert Prommer
Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Ziegelwerke



WineAid dankt für die großzügige Unterstützung durch den Österreichischen Wirtschaftsverlag sowie seinen Partnern und freut sich auf weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Österreich!

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2012



Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2012!

ARCHITEKTUR & BAU FORUM

FORUM

und seine Partner wünschen Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im kommenden Jahr!

